

Der Flugplatz Dübendorf im Jahr 2011

Der Flugplatz Dübendorf ist seit Dezember 1914 ein eidgenössischer Militärflugplatz. Am 27. November 1918 erwarb die Schweizerische Eidgenossenschaft das Flugplatzareal zum Preis von 380 000 Franken. Dieses umfasst heute eine Fläche von rund 200 Hektaren auf dem Gebiet der Gemeinden Dübendorf, Wangen-Brüttisellen und Volketswil. 15 % des Geländes gehören zur Zone für öffentliche Gebäude und 85 % zur Landwirtschaftszone.

Im Jahr 2005 hat das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS in einem Stationierungskonzept den Verzicht auf den Flugbetrieb mit Kampfflugzeugen bekannt gegeben und die Schliessung des Militärflugplatzes auf Ende der Jahre 2010 oder allenfalls 2014 in Aussicht gestellt. Das letzte Kampfflugzeug verliess Dübendorf im Dezember 2005. Der definitive Entscheid über die künftige Nutzung wird im Verlaufe des nächsten Jahres erwartet.

Die Absichtserklärung der Schweizerischen Eidgenossenschaft zum Verzicht auf den Flugplatz Dübendorf hatte verschiedene Auswirkungen. Die Zürcher Regierung gab eine sogenannte Testplanung in Auftrag. Am 19. Mai 2010 hat der Regierungsrat des Kantons Zürich aufgrund dieser Planung beschlossen, beim Bund zu einer «Aufgabe der Aviatik» auf dem Flugplatz Dübendorf hinzuwirken. Die Anrainergemeinden des Flugplatzes unterstützen diesen Antrag. Ein «Verein Machbarkeit Stiftung Forschung Schweiz» will auf dem Flugplatzareal einen Innovationspark realisieren. Der Verein wirbt in politischen Kreisen, insbesondere auf eidgenössischer Ebene, für die Verwirklichung dieser Idee. Das «Forum Flugplatz Dübendorf» und die «Task-Force Flugplatz Dübendorf» setzen sich für die Weiterführung des militärischen Flugbetriebs mit einer begrenzten Zulassung ziviler Flugbewegungen ein. Die nachfolgende Schilderung der vielfältigen Aktivitäten auf dem Flugplatz Dübendorf im Jahr 2011 ist im Lichte dieser Kontroverse zu betrachten. Die Angaben zu den Mitarbeitenden der verschiedenen Organisationseinheiten sind runde Zahlen.

Im Eidgenössischen Departement VBS ist die Amtsstelle «*armasuisse Immobilien*» für das Management des gesamten Flugplatzareals zuständig. Diese Aufgabe umfasst die Bewirtschaftung der militärisch genutzten Objekte, die Realisierung von Neu- und Umbauten sowie den Verkauf, die Vermietung und die Liquidation von militärisch nicht mehr benötigten Infrastrukturen.

Die *Schweizer Luftwaffe* ist nach wie vor Hauptnutzerin des Flugplatzes. Im skyguide-/Luftwaffengebäude auf der Wangenseite des Geländes erfolgt die Führung aller Luftwaffenoperationen. Divisionär Bernhard Müller ist verantwortlicher «Chef Einsatz Luftwaffe». Er verfügt am Standort Dübendorf über insgesamt 370 Mitarbeitende. Im «Air Operation Center» findet die komplette Einsatzplanung und -führung statt. Für das Management der Führungseinrichtungen sind weitere 45 Arbeitsplätze notwendig.

Zwei Drittel des skyguide-/Luftwaffengebäudes werden von der schweizerischen Flugsicherungsgesellschaft *skyguide swiss air navigation services ltd.* mit rund 850 Arbeitsplätzen genutzt.

Auf dem Flugplatz Dübendorf ist das *Luftransportgeschwader 3* der Luftwaffe stationiert. Es umfasst zwei Luftransportstaffeln mit Helikoptern, Propellerflugzeugen sowie zwei Vermessungsflugzeugen und einem Transportflugzeug Beach 1900. 85 Mitarbeitende der Luftwaffe produzieren rund 11 500 Flugbewegungen pro Jahr. Für die Infrastruktur- und Logistkaufgaben sowie den Betrieb des Flugplatzes sind weitere 75 Mitarbeitende, insbesondere von der *Logistikbasis der Armee LBA*, notwendig.

Ruag Defence betreibt auf dem Flugplatz Dübendorf eine Fachstelle für Führungssysteme mit 90 Arbeitsplätzen und 12 Lehrstellen für Elektroniker. Die schweizerische Rettungsflugwacht *Rega* betreibt eine Basis mit einem Helikopter in Dauerbereitschaft. Neun Mitarbeitende stellen pro Jahr gegen 1 000 Einsätze sicher. Der Prototyp des Solarflugzeugs HB-SIB von Bertrand Piccard und André Borschberg wird durch das Unternehmen *Solar Impulse* – wie schon das Versuchsmodell HB-SIA – auf dem Flugplatz Dübendorf entwickelt.

Die «*Stiftung Museum und historisches Material Luftwaffe*» besitzt einen Leistungsauftrag der Schweizerischen Eidgenossenschaft für die Aufbewahrung des historischen Materials der Luftwaffe. Sie ist ausserdem Baurechtnemerin des Bundes für die Hallen 1 und 2 des Flieger Flab Museums und für die Halle 9 (Harro Koebke-Halle) als Basis der JU-AIR.

Der *Verein der Freunde der schweizerischen Luftwaffe VFL* ist der Trägerverein des Flieger Flab Museums und der JU-AIR. Das *Air Force Center* nimmt die operative Führung und die betrieblichen Belange der Stiftung und des Vereins wahr. Zurzeit sind mehrere *Unternehmungen* des privaten Rechts im Raum des Air Force Center angesiedelt.

Die wichtigsten Kennzahlen des Air Force Center für das Jahr 2011 lauten wie folgt: das *Flieger Flab Museum* weist mit 25 000 Besuchern, 300 Führungen und 100 Veranstaltungen eine intakte Perspektive auf. Die *JU-AIR* hat mit vier Flugzeugen Ju-52 in 800 Flügen und 800 Flugstunden 12 000 Passagiere befördert.

Am 25. August 2011 hat die Task-Force Flugplatz Dübendorf im Air Force Center eine Podiumsveranstaltung über die *Zukunft des Flugplatzes* unter der Leitung von Nationalrat Filippo Leutenegger durchgeführt. Die überaus zahlreichen Besucher des Anlasses konnten sich über die divergierenden Meinungen der Podiumsteilnehmer ein Bild machen. Der Zürcher Regierungsrat Markus Kägi und der Stadtpräsident von Dübendorf, Lothar Ziörjen, votierten für die Schliessungsvariante und verlangten von den als zuständig anerkannten Bundesbehörden einen baldigen Entscheid.

Der Kommandant Luftwaffe, Korpskommandant Markus Gyax, legte das militärstrategische Bedürfnis für die Aufrechterhaltung des Flugbetriebes im heutigen Umfang dar. Die Nationalräte Jakob Büchler (als Präsident der sicherheitspolitischen Kommission) und Max Binder äusserten sich vehement gegen den Verzicht der Schweizer Eidgenossenschaft auf den Flugplatz Dübendorf. Die Schliessung wäre nach ihrer Meinung angesichts der ungewissen sicherheitspolitischen Zukunft ein fundamentaler, nicht korrigierbarer Fehler.

Mit grosser Spannung wurde die Stellungnahme des VBS-Chefs, Bundesrat Ueli Maurer, erwartet. Er deutete seine persönliche Abneigung gegen die Veräusserung der wertvollen Landreserve, die das Flugplatzareal Dübendorf für die Schweizerische Eidgenossenschaft darstellt, an. Ein Rückkommen auf den Verzicht der Stationierung von Kampfflugzeugen in Dübendorf sei für ihn aber kein Thema. Er verwies auf die in Auftrag gegebene Planungsstudie der Eidgenössischen Departemente für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK und VBS über den Weiterbetrieb des Flugplatzes mit gemischter militärischer und verstärkter ziviler Nutzung, die bis zum Ende des Jahres 2011 vorliegen soll. Der Entscheid werde aufgrund dieser Planung im Rahmen des neuen Stationierungskonzepts der Armee gefällt. Nach den Entscheiden des Parlaments zum Armeebericht wird das Konzept bearbeitet und danach durch den Bundesrat verabschiedet.